

Neues Design für die Telefonseelsorge

Spende der Volksbank Lübeck • Konzept soll ältere Menschen ansprechen

■ Bundesweit präsentiert sich die Telefonseelsorge in einem neuen, modernen Gewand. Alle 105 Telefonseelsorgestellen erhalten Plakate, Faltblätter, Visitenkarten im neuen Corporate Design und ein einheitliches Bild im Internet.

Da kam für die Lübecker Telefonseelsorger eine Spende der Volksbank Lübeck von 1.000 Euro gerade richtig. Mit dem Geld kann der Eigenanteil an dem neuen Erscheinungsbild finanziert werden.

„Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig“, sagt Pastorin Marion Böhrk-Martin, Leiterin der Telefonseelsorge Lübeck. „Alle sollen wissen, wie unsere Arbeit läuft, den Menschen soll die Scheu genommen werden und auch künftigen Sponsoren der Weg gebnet werden“.

Durch das neue Konzept soll der Bekanntheitsgrad der Einrichtung erhöht werden, mehr Erstanrufer gewonnen werden und vor allem auch neue Zielgruppen angesprochen werden. „Der Fokus liegt dabei auf der älteren Generation“, so Böhrk-Martin. „Im vorigen Jahr lag der Prozentsatz der Anrufer zwischen 60 und 69 Jahren nur bei 4,61 Prozent“. Und trotz des demografischen Wandels bleibe diese Zahl über Jahre in etwa konstant.

Gründe für die Anruf-Zurückhaltung älterer Menschen sieht die Pastorin unter anderem



Marion Böhrk-Martin erhält den 1000-Euro-Scheck von Volker Navrath (Volksbank Lübeck), um den Eigenanteil des neuen Erscheinungsbildes zu finanzieren.

Foto: M. S. Niemann

im Verharren von Traditionen: „Sie sind noch mit dem Gedanken, dass jeder selbst mit seinen Problemen fertig werden muss, aufgewachsen“. Weitere Gründe könnten sein, dass die Leitungen der Telefonseelsorge häufig besetzt seien oder Senioren die Einrichtung schlichtweg nicht kennen. „Aber: Einem Großteil der älteren Bevölkerung geht es auch ganz einfach gut!“, ergänzt Böhrk-Martin.

Trotzdem wünscht sie sich,

die Hemmschwelle um zum Hörer zu greifen, zu senken. „42 Prozent aller Suizide sind älter als 60 Jahre“. Auch weibliche Altersarmut und generelle Einsamkeit sei ein Problem, mit dem Menschen nicht allein fertig werden sollten.

Momentan arbeiten bei der Telefonseelsorge rund 100 Ehrenamtler. Für die anspruchsvolle Aufgabe werden immer neue Helfer gesucht. „Allerdings sollten sich diese darüber klar

sein, dass das Ehrenamt sehr zeitintensiv ist“, erklärt Böhrk-Martin. Die Ausbildung umfasse 180 Stunden, Dienst am Telefon hat ein Ehrenamtler dann zwei Mal pro Monat. „Dazu kommen eigene Supervisionen und Fortbildungen“. Dass die Telefonseelsorge mit der Zeit geht, erkennt man zudem an den unkonventionellen Angebot von Email und Chat – Anmeldungen sind über die bundesweite Internetadresse www.telefonseelsorge.de möglich.

In Lübeck laufen pro Tag 60 bis 80 Hilfe-Anrufe auf, die Hochtage sind montags bis freitags. Das Einzugsgebiet, in dem rund 960.000 Menschen leben, umfasst Lübeck, Fehmarn, Plön, Lauenburg, Nordwestmecklenburg und reicht bis zu den Stadtgrenzen Hamburgs.

Übrigens: Der neue Slogan der Telefonseelsorge lautet: „Sorgen kann man teilen“. Niemand muss mit – wie auch immer gearteten – Problemen allein zurecht kommen. Reden kann helfen, die Gedanken zu sortieren und so neue Einsichten und Lösungen zu entwickeln. Oder es wird einfach mal die Seele gestreichelt und getröstet...

Die Telefonseelsorge ist unter den kostenfreien Rufnummern 0800/111 0 11 und 0800/111 0 222 sowie im Internet unter www.telefonseelsorge-luebeck.de erreichbar.